



MAMMON FAX



3. Jahrgang - Nr. 4

ENTZAUBERT MAMMON IN IHREM LEBEN

April 07

„Es werde Megaplay“

„Wir sehen uns klar von Gott beauftragt, diese Firma zu gründen und sind sehr gespannt, was mit Megaplay noch alles auf uns zukommt. Die bisherige Geschichte ist sicherlich eine kleine Erfolgsstory. Das ist aber auch kein Wunder bei einem göttlichen Planer“, sagt Bernhard Geyer, Mitgründer und Gesellschafter der Firma „Megaplay Kinderspielparadies GmbH“ im bayrischen Schwanstetten.

Bernhard Geyer betrachtet das Unternehmen als „ein Geschenk Gottes“. Manche werden sich da fragen: Hat Gott denn überhaupt Interesse an Firmengründungen? Ist er denn nicht nur an Kirchen interessiert?

Nun, immerhin hat ja das Christentum seinen Namen von einem Junior-Schreinermeister, der 18 Jahre lang im kleinen Nazareth Tische, Stühle und Fenster gezimmert und als Bauunternehmer Häuser gebaut hat. Grund genug also für das Mammon-Fax, Firmengründer Geyer einige Fragen zu stellen:

MF: Herr Geyer, woher wussten Sie, dass diese Geschäftsidee von Gott ist?

BG: Das hat verschiedene Gründe. Erst einmal kam da Robert Fischer auf mich zu, der, inspiriert von Hallen-Kinderspielplätzen im Rheinland, zu mir sagte: ‚Ich will das gerne machen, aber nur mit dir!‘ Instinktiv bin ich erst einmal dagegen gewesen. Ich als Steuerberater soll zusammen mit einem Schreinermeister eine Firma gründen? Und dann noch Kinderspielplätze? Gar nicht mein Thema und meine Welt. Doch wir beide waren Christen, und so nahmen wir uns Zeit zum Beten, sehr lange und intensiv. Und das Erstaunliche: ich hatte Frieden über der Sache.

Des Weiteren denke ich: Gott gibt uns auch einen Kopf zum Rechnen. Es soll ja keine Pleitefirma werden, und so habe ich das ganze Business sauber durchkalkuliert. Es kamen immer wieder vernünftige Zahlen heraus.

Und schliesslich: Anfang 2004 waren die Banken alle sehr restriktiv mit der Finanzierung von neuen Projekten. Wir brauchten ja eine erhebliche Fremdfinanzierung, und ich war überzeugt: keine Bank würde uns Geld geben, besonders nicht für ein unbekanntes Business. Doch das Erstaunliche war: unser Banker fand diese Kombination von Steuer-



berater und Schreinermeister interessant, setzten sich für den Kredit ein - und wir bekamen ihn!

MF: Und was passierte dann?

BG: Wir haben im Jahr 2004 mit einem ersten Indoor-Spielplatz begonnen und erlebten einen wahren Ansturm in den ersten 12 Monaten. Es war wie wenn viele Schritte bereits geebnet waren. Inzwischen sind in Schwanstetten, Dinkelsbühl und Grafenwöhr drei ‚Megaplays‘ eröffnet worden. Sogar der Name ‚Megaplay‘ ist wie eine Art Markenzeichen bei den Kindern geworden...

MF: Woran merken die Kunden, dass sie es mit einer christlichen Firma zu tun haben?

BG: Die meisten Menschen wissen, dass wir bekennende Christen sind. Wir wollen aber ganz bewusst nicht unsere Kunden aktiv missionieren, oder gar unsere Angestellten. Wir legen familienfreundliche Zeitschriften aus wie etwa Family, die wie warme Semmeln weggehen, ganz egal wie viele wir auflegen. Wenn jemand am Glauben interessiert ist, würden wir in die jeweiligen Kirchen einladen, die wir als Firmengründer besuchen...

Wichtige Grundsätze für uns sind: Glückliche Kinder - zufriedene Eltern; Offenheit und Ehrlichkeit; In bewegungsarmer Zeit die Kinder zur Bewegung animieren (keine elektrischen Fahrgeräte); Der Chef als Ansprechpartner; bei uns kümmert sich der Chef noch persönlich um Ihre Belange. Sie müssen also nicht von Pontius zu Pilatus sondern haben immer einen persönlichen kompetenten Ansprechpartner. Christliche Grundausrichtung - die Firma hat eine christliche evangelikale Grundausrichtung - sie sind also in guten Händen...

MF: Warum gründen nicht mehr Christen Firmen?

BG: Ich denke es fehlt sowohl an der Vision, dem Know-How und den Kontakten, aber im Kern liegt das wohl am typisch deutschen Sicherheitsdenken, von dem auch viele Christen angesteckt sind. Bei einer Firmengründung muss man allerdings Sicherheiten loslassen können und Neues wagen.

MF: Hat Gott Ihrer Firma Grenzen gesetzt?

BG: Es war uns, als ob wir ganz zu Anfang der Firmengründung den Satz gehört haben: ‚Es werden fünf!‘ Wir wären also nicht überrascht, wenn wir auf fünf Kinderspielplätze weiter wachsen würden - und nicht mehr. Das ist für uns völlig akzeptabel...

www.megaplay.info

Gott, nicht Mammon dienen. Wie geht so etwas heute? Ein Mal pro Monat gibt's dazu hintergründige und inspirierende Denkanstösse zu den Top-Themen Arbeit und Geld von Wolfgang Simson. (www.simsonwolfgang.de) Das Mammon-Fax ist eine Starfish-Ressource. Sie können es unter zwei Bedingungen abonnieren: was Sie inspiriert, inspiriert auch andere; leiten Sie es also an Freunde und Bekannte weiter. Und: unterstützen sie die dahinterliegende Vision durch eine Investition in die Starfish Foundation. Mehr Informationen im Internet unter www.mammon-fax.net oder www.starfishportal.net. Dort finden Sie auch weitere inspirierende Ressourcen.

